

Verlag Aurora :: Dresden, Weinböbla

Z

Soeben erscheint:

Z

Der Seele Lied

Ausgewählte Gedichte

von

Reinhold Eichacker

11.—12. Tausend der lyrischen Gedichte

Preis brosch. M. 25.—, fein gebund. M. 50.—

Rabatt: bar mit 40%, 10 Exempl. mit 42½%,
25 Exempl. mit 45%.

Aus den zahlreichen Stimmen der Presse:

... Wer so versteht, Form und Sprache zu meistern, verdient mit Recht, in die Reihen der ersten Lyriker gestellt zu werden. *Magazin für Literatur.*

... Das ist Höhenluft, klarer, sonnedurchleuchteter Äther. Ein Klang geht hindurch von so seltsam-mystischer Art, daß er uns noch lange in der Seele nachkittert, wenn wir das Buch längst aus der Hand gelegt haben. *Jörg Rigel in der „Koblenzer Zeitung“.*

... Eine Kraft geht von seinen Gedichten aus, die packend wirkt. *Hamburger Korrespondent.*

... Ein feinsinniger Lyriker, ausgezeichnet durch hohen Gedankenflug, reiche Phantasie und tiefes Empfinden. *Münchener Neueste Nachrichten.*

... Unter diesen Dichtungen ist nicht eine, die nicht das Durchschnittsmaß moderner Lyrik bei weitem überstiege. Seine Verse sind von einer ganz vollendeten Form, seine Gedanken von hoher, dichterischer Schönheit, seine Versführung voll Rhythmus und Wohlklang. *Deutsche Warte-Berlin.*

... Es ist Hervorragendes etwas so Seltenes geworden, und dies Seltsame findet man zu seiner Überraschung hier endlich einmal vor. — Dies Werk hat bleibenden Wert und gehört mit zu dem Edelsten, was in der Neuzeit geschaffen ist. *Deutscher Kunstanzeiger.*

... Und am Schluß wird man fühlen, daß man einem Dichter gelauscht, einem wirklichen Dichter, wie man solchen nicht alle Tage begegnet. Und noch lange steht man unter dem Einfluß der seltsamen, wahrhaft dichterischen Kraft, die diesen Versen innewohnt. *Deutsche Volkszeitung, Osterreich.*

L. Staackmann Verlag Leipzig



Die Verführerin

Roman von

Georg von der Gabelenk

In Halbleinen gebunden M. 110.—

Von diesem Werk, dem

Karl von Perfall

„ernsten literarischen Wert“

beimißt, und von dem soeben das

6.—10. Tausend

erscheint, urteilt

Dr. Egbert Delpy

in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“:

„Der Eroberungszug des Frundsberg nach Rom mit allem Wechsel von Glanz und Elend zieht gewitterschwül vorbei, mit seinen Bliken ein dämonisches Weib beleuchtend, dessen verderbenbringende Anziehungskraft das Hauptmotiv, die Sehnsucht des deutschen Herzens nach Italien, spiegelt. Das dramatisch gesteigerte Buch ist Ballade und Romanze zugleich.“

Ich bitte dieses erfolgreiche Werk dauernd auf Lager zu halten und Freunden guter literarischer Romane zu empfehlen.

Bestellzettel anbei

Z

Leipzig, im Juli 1922

L. Staackmann Verlag